

PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 89 /Montag, 8. Februar 2010 / 2 Seiten

Wort von Pater Philipp Jeningen S.J.:

*„Lasst uns wie die Sterne,
treu in ihren Bahnen,
Höhenwege wandeln“*

Thema: Vollkommenheit



Matthäus 5, 43-48

Von der Liebe zu den Feinden

43 Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,

45 damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner?

47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden?

48 Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Christliche Vollkommenheit ist der Zustand einer Seele, der den Absichten Gottes unter den gegebenen Umständen (verschieden nach Geschlecht, Alter, Beruf, Fähigkeit usw.) möglichst entspricht. Theologisch wissenschaftlich, wird sie in der Aszetik behandelt.

Sie besteht nicht nur im Meiden der Sünde, sondern auch in der Übung aller Tugenden, vor allem der **Gottesliebe** als letzten Beweggrundes allen Tugendstrebens. In diesem Sinne ist jeder zur Vollkommenheit berufen, wenn auch nicht zum selben Grad, sondern entsprechend der ihm von Gott verliehenen Gnadenhilfen. Darum sagt Christus allgemein: "Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."

Kathpedia.de

Gottes Liebe ist bedingungslos und grenzenlos, aber nicht folgenlos

Als ich diesen Satz in den „Morgengrüßen“ las, kam mir zunächst der Gedanke: „Stimmt nicht ganz! Seine Liebe ist nicht bedingungslos! Die Bedingung für seine Liebe ist doch, dass wir Menschen Jesus Christus, den Sohn Gottes, der am Kreuz für uns starb, annehmen!“

Beim genaueren Nachdenken über Gottes Liebe wurde mir klar: Jesus hat alle Schuld getragen – ohne Vorbedingung unsrerseits! Gott hat seinen Sohn aus Liebe zu uns hingegeben! Wir Menschen brauchen uns nicht erst selbst verbessern. Das ist vor dem allmächtigen Gott sowieso unmöglich.

Gottes Liebe zu den Menschen ist bedingungslos!

Sein Geschenk, seine Gnade und Liebe, hält er für uns bereit, unabhängig davon, ob wir sie annehmen.

Auch für diejenigen, die dies Geschenk ablehnen, ist er ans Kreuz gegangen, denn

Gottes Liebe kennt keine Grenzen!

Keiner liebt so grenzenlos und ohne Ansehen der Person wie Gott. Jeder Mensch ist gleich vor ihm und doch einzigartig erschaffen. Keiner ist ausgeschlossen von seiner Liebe – nur der Mensch, der sich selbst ausschließt und nicht umkehren möchte vom eigenen Weg ohne Gott. Er erlebt diese folgenreiche Liebe nicht an sich persönlich, aber

Gottes Liebe hat Folgen!

Für die, die ihr Herz auftun und sie annehmen, wird es Segen sein, denn Gott selbst lässt den Samen, den er hineinlegt, wachsen und reifen. Es entsteht

bleibende Frucht, jedoch auch für die, die seine Liebe ablehnen, ist das nicht folgenlos. Sie bleiben stecken, wo sie sind, in der Gottesferne, aber nicht, weil Gott das so gewollt hätte. Jeder Mensch trifft seine ganz persönliche Entscheidung. Gott hat uns Menschen Segen und Fluch vorgelegt (5. Mose 11,26 - 28). In Jesus Christus ist der Weg frei zum Vater. Jeder Mensch kann diesen Weg annehmen oder in der Ablehnung verharren. Unabhängig davon ist es wahr:

Gottes Liebe ist bedingungslos, grenzenlos, aber nicht folgenlos!

Astrid v. Knebel Doeberitz

**Zum Todestag von
Pater Philipp Jeningen S.J.
am 08. Februar 2010**



*Der Mensch ist geschaffen dazu hin,
Gott unseren Herrn zu loben,
Ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen,
und damit seine Seele zu retten.
Die anderen Dinge auf der Oberfläche der Erde
sind zum Menschen hin geschaffen, und zwar da-
mit sie ihm bei der Verfolgung des Zieles helfen,
zu dem hin er geschaffen ist.
Hieraus folgt,
dass der Mensch dieselben so weit zu gebrauchen
hat, als sie ihm auf sein Ziel hin helfen, und sie so
weit lassen muss, als sie ihn daran hindern.
Darum ist es notwendig,
uns allen geschaffenen Dingen gegenüber
gleichmütig
zu verhalten in allem, was der Freiheit unseres
freien Willens überlassen und nicht verboten ist.
Auf diese Weise sollen wir von unserer Seite Ge-
sundheit nicht mehr verlangen als Krankheit,
Reichtum nicht mehr als Armut.
Ehre nicht mehr als Schmach,
langes Leben nicht mehr als kurzes,
und folgerichtig so in allen übrigen Dingen.
Einzig,
das sollen wir ersehen und erwählen, was uns
mehr zum Ziele hinführt,
auf das hin wir geschaffen sind.
Prinzip und Fundament der „Geistlichen Übungen“ des
Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens,
(1491-1556)*

Mit Pater Philipp im Jesuitenkolleg Samstag, 06. Februar 2010

17 Uhr Beginn mit Vesperegottesdienst

Basilika St. Vitus, Liebfrauenkapelle
anschl. Besichtigung ev. Stadtkirche und Kolleg

Todestag von Pater Philipp Jeningen S.J.

Sonntag, 07. Februar 2010

**18 Uhr Festgottesdienst Basilika
anschließend Einkehr**

Abendgebet am Grab von

Pater Philipp Jeningen SJ

**am 24. Februar 2010,
19 Uhr in der Liebfrauenkapelle**

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.
PROFIL-Ausgabe 89 für den Februar 2010 von Markus Krämer erstellt.
Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die *action spurensuche*,
Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.
Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“
VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836